



weydingerstr. 14-16 10178 berlin  
tel.: 030-29 49 42 60  
e-mail: [info@netzwerk-cuba.de](mailto:info@netzwerk-cuba.de)  
[www.netzwerk-cuba.de](http://www.netzwerk-cuba.de)  
<http://netzwerkcuba.bplaced.net/wordpress/>  
konto: 32 33 01 04  
postbank berlin (BLZ: 100 100 10)

## Romper el silencio – das Schweigen brechen

### Die Rundreise „Henry Reeve“ des Netzwerk Cuba

Am Anfang stand die Idee, die weltweite internationale Hilfe Cubas am Beispiel Haiti durch Einladung einer haitianischen Ärztin oder Arztes der Brigade Henry Reeve in Deutschland und in Europa bekannter zu machen. Gleichzeitig sollte auch die ELAM, die internationale Medizinhochschule in La Habana vorgestellt werden, an der mehr als Zehntausend junger Menschen aus prekären Verhältnissen nicht nur aus Ländern der sogenannten dritten Welt sondern auch aus den USA kostenlos Medizin studieren.

Unser Ziel war, dem negativen Medienbild Cubas und den vielen Lügen über Cuba etwas Konkretes, Positives und auch Emotionales entgegenzusetzen und damit auch andere Kampagnen zu beflügeln, z. B. den Kampf um die Miami 5, aber auch den Kampf um die Herzen und Köpfe der Menschen. Es sollte über die Ethik und das Menschenbild der cubanischen Revolution authentisch berichtet werden und über das unglaubliche Ausmaß, die Effizienz und die Nachhaltigkeit der cubanischen humanitären Hilfe.

Als Vater dieser Idee übertrug mir das Netzwerk die ehrenvolle Aufgabe, diese Reise zu organisieren. Dies machte multiple Bemühungen in Cuba und in der BRD notwendig.

Es wurde uns von cubanischer Seite Dr. Jean Piere Brisma aus Haiti vorgeschlagen, eine Wahl, die wir nie bereut haben. Er war einer der ersten, die kostenlos an der Lateinamerikanischen Medizinhochschule in Havana (ELAM) studieren konnten. Danach weitere Spezialisierung und auch Lehrtätigkeit. Von 2006-2008 Vizedirektor des Krankenhauses Jacmel in Haiti und Gründungsmitglied des neuen Gesundheitszentrums in Bainet im Südosten Haitis. Teilnehmer in der cubanischen Ärztebrigade Henry Reeves 2010 in Haiti nach dem Erdbeben. Derzeit kostenlose Facharztausbildung zum Kardiologen in Santiago de Cuba. Ab Dezember 2011 ärztliche Tätigkeit in Haiti.

Aber wir suchten zur Komplementierung noch einen cubanischen Arzt mit Erfahrung in internationalen Einsätzen und ggf. deren Koordinierung und darüber hinaus mit einem breiten und tiefen Wissen über das cubanische Modell und seine Hintergründe. So stießen wir auf Dr. Víctor Manuel Rodríguez Guevara, von Hause aus Gerichtsmediziner. Er leitete die erste cubanische Hilfsaktion 1998-2000 in Haiti. Anschließend war er in Cuba u.a. als Gesundheitsminister der Provinz Las Tunas und auch in Afrika tätig. Derzeit ist er Ressortleiter im cubanischen Gesundheitsministerium/ Bereich Internationale Beziehungen. Victor Manuel hat einen umfassenden Überblick über das cubanische Gesundheitswesen, die weltweiten humanitären Einsätze Cubas und wie wir bei der Rundreise erleben konnten, Kenntnisse weit über diesen Rahmen hinaus.

Schnell wurde ein Zeitfenster bestimmt und die Soli-Cuba-Gruppen in der BRD hinsichtlich der geplanten bundesweiten Veranstaltungen und deren Rahmenbedingungen informiert. Leider konnten nicht alle berücksichtigt werden. Auch die Gruppen im benachbarten Ausland wurden informiert. Einige bemühten sich noch um Veranstaltungen in ihren Heimatländern, aber dies gab der knappe Zeitplan nicht her. Immerhin waren 11 Veranstaltungen in 13 Tagen von den Gästen zu stemmen, die diese „Mission“ konditionell stark und thematisch souverän meisterten.

Das Netzwerk Cuba –informationsbüro- e.V. trug die Kosten für die Flüge, die Krankenversicherung, die Kosten für die Bahn, für Plakate, Flyer und ein Taschengeld von jeweils 200 €. Ferner entwickelten wir ein Musterflugblatt für die lokalen Veranstalter. Diese wiederum trugen die Kosten für die Übernachtung und Verpflegung der Gäste und mussten sich um die Dolmetscherei und einen gewissen technischen Standard des Veranstaltungsortes kümmern.

Ein Großteil der Kosten ist durch Spenden der Gruppen und von Einzelpersonen wieder reingekommen. Das Netzwerk Cuba freut sich natürlich zur Entlastung des eigenen Kontos über weitere Spenden und als Anreiz für weitere Rundreisen, die wir bereits gedanklich vorbereiten.

Um es vorwegzunehmen, es konnten nach der Auswertung von 10 von 11 Veranstaltungen knapp 2000 € für die Arbeit der cubanischen Ärzte in Haiti gesammelt werden.

Zu den Veranstaltungen kamen zwischen 20 und 70 Besucher, spürbar bewegt und beeindruckt von der Solidaritätsarbeit Cubas, den emotionalen Bildern des Filmes , aber auch von der Qualität der Referenten und ihrer Präsentation. Sicherlich zukünftige Multiplikatoren.

Erfreulich auch, dass es auf lokaler Veranstaltungsebene wie gewünscht zu breiten Bündnissen kam. Dies tut der Cubaarbeit gut durch bessere Vernetzung auf lokaler und überregionaler Ebene und weit darüber hinaus. Ein wichtiger Input also. Außerdem bestand auf der Rundreise die Möglichkeit sich näher kennenzulernen und mögliche gemeinsame Ziele zu definieren . Denn Soli-Cuba-Arbeit umfasst viele globale politische, philosophische, ökologische und auch kulturelle Themen, die auch in anderen Gruppierungen als Schwerpunkte gesehen werden- eine andere Welt ist möglich. Und wir müssen dafür kämpfen in möglichst breiten Bündnissen.

Und jetzt noch einige Infos und Bilder zu den lokalen Veranstaltungen:

#### 14.9. Saarbrücken



#### 15.9. Konstanz



#### Skulpturen von Peter Lenk



Die ersten Veranstalter hatten es nicht so leicht. Zum einen kamen die Plakate relativ spät, zum anderen konnte der Film „Luciernagas en la noche“ (Glühwürmchen in der Nacht) erstmalig in Bad Kreuznach mit einer Simultanübersetzung von Petra, die auch schon die cubanische Powerpointversion ins Deutsche übertragen hatte, vorgeführt werden. Dank an Julia und Petra für die Übersetzungen im Süden.

#### 16.9. Bad Kreuznach



#### 17.9. Oberhausen



Weitere Höhepunkte waren am Bodensee die Besichtigung der Werke von Peter Lenk, in Bad Kreuznach der Besuch eines antifaschistischen Ehrenmals zu Gedenken der in einem Außenlager des KZ Sachsenhausen in Bad Kreuznach zu Tode gekommenen Menschen.

In Oberhausen zu Gast bei der Partei Die Linken gab es ein erstes Treffen mit dem in der BRD lebenden haitianischen Arzt Dr. Yves Polynice, der zusammen mit seiner Frau die NGO Haiti-Med gegründet hat, die schon weit vor dem Erdbeben in Haiti geholfen hat, teilweise auch in Zusammenarbeit mit cubanischen Ärzten.

**17.9. Oberhausen**

**19.9. Bochum**

„Henry Reeve“ in der Freien Schule



Am 18.8. hatten wir dann eine Arbeitssitzung mit den Gästen, Vertretern der HCH und Haiti Med, um konkrete Möglichkeiten einer gemeinsamen Hilfe für Haiti, speziell auch für das Krankenhaus in Jacmel durchzusprechen. Weitere Gespräche sind vereinbart. Anschließend nahmen wir am Nachmittag an der Arbeitssitzung des Netzwerk Cuba und des Komitee Basta Ya in Düsseldorf teil, Thema Miami 5, und konnten bei diesem Treffen ein erstes Resümee der Rundreise ziehen. Am 19.9. waren wir zu einem Empfang im Rathaus der Stadt Bochum eingeladen und hatten ein längeres gutes Gespräch mit der stellvertretenden Bürgermeisterin, einer Gynäkologin. Am Abend dann die Veranstaltung im Kulturbahnhof Bochum Langendreer, zu der auch eine Delegation der Außenstelle der cubanischen Botschaft in Bonn gekommen war, darunter die neue „jefa“ Vivian Delgado.

Freie Schule: über Cuba ..... cubanisch kochen

Bochum: Rathausempfang



Die HCH macht derzeit einen workshop in der Freien Schule in Bochum zum Thema Cuba. So lag es nahe, unsere Gäste bereits früh am Morgen des 20.9. dorthin mitzunehmen, den Film zu zeigen und die verbleibende Zeit mit einer Frage–Antwort-Runde zu Cuba zu nutzen. Drogen in Cuba, der Demokratie- und der Sozialismusbegriff, Urlaub auf Cuba waren einige der angefragten Themen. Um kurz nach 12 Uhr ging dann schon der Zug nach Bremen. Klaus

**20.9. Bremen**

**21.9. Hamburg**



Die Veranstaltung in Hamburg lief sehr gut. Wir konnten zwar den Film nicht ganz sehen, er brach ab, aber das machte nicht so viel. Die Veranstaltung dauerte zweieinhalb Stunden und ich hatte den Eindruck, die Leute hätten gerne noch weiter diskutiert. Es waren viele Latinos da und auch Yves

Dorestal, der eine Professur in Haiti hat und bei seiner deutschen Frau zu Besuch war. Er und andere sind anschließend noch mit in die Kneipe gekommen und sie hatten einen regen Austausch mit unseren Gästen. Fragen während der Versammlung zielten auf den Vergleich zu den Amerikanern, was machen die eigentlich noch in Haiti? Darauf, ob Cuba sich eigentlich in der jetzigen Situation die Hilfe noch leisten kann. Victor Manuel hat da sehr gut drauf geantwortet. Beide haben sehr gut in der Diskussion ausgesehen. Und die Power-Point-Erläuterung hat sehr beeindruckt. Ansonsten war wenig Zeit für Hamburg. Wir sind am Mittwochnachmittag noch mit dem Fährschiff am Hafen lang gefahren, was ihnen sehr gefallen hat. Beim ehemaligen Tropenkrankenhaus haben wir sie auf die Situation der gegen das Votum der Bürger privatisierten Krankenhäuser aufmerksam gemacht und sie hätten gern ein Krankenhaus angesehen. Dazu war aber am nächsten Morgen keine Zeit mehr. Brigitte

## 22.9. Beverungen      23.9. Göttingen



Am Nachmittag gab es in Göttingen neben einem Stadtrundgang noch eine Besuch in der geriatrischen Abteilung des Weender Krankenhauses (ohne Hintergedanken, der Chefarzt ist ein companero!). Der Austausch war sehr intensiv und meiner Einschätzung nach für beide Seiten gewinnbringend. Victor war bestens informiert über die Situation in Cuba. Der Ablauf war wie schon erprobt erst Film dann Präsentation und anschließend Diskussion. Beide sind gut angekommen, Jean Pierre vielleicht immer ein bißchen zu kurz. Die "Nachbesprechung" in Göttingen mit den beiden dauerte dann noch bis 2:00 Uhr morgens. Ich hoffe, die Berliner haben darunter nicht gelitten. Christian

## 24.9. Berlin      Peruanische Botschaft      25.9. Frankfurt



Das was die Cr@s in Frankfurt berichten, möchte ich Euch beispielhaft für alle Veranstaltungsorte mitteilen. Das Interesse des Publikums war überall groß, die gestellten Fragen ähnlich. Und die Menschen waren berührt von der Arbeit, der Begeisterung und der Ausstrahlung der jungen ÄrztInnen, die im cubanischen Team in Haiti arbeiteten:

„Die Frankfurter Veranstaltung am 25.09. fand im Club Voltaire statt. Wir zählten 50 Gäste, darunter waren mehrere Ärzte und auch der Honorar-Konsul von Haiti. Der zu Beginn gezeigte Film mit den von Petra W. fertig gestellten deutschen Untertiteln bewirkte in kürzester Zeit bei den Anwesenden Betroffenheit und gespannte Stille angesichts des Ausmaßes an Leid einerseits und der Unerschrockenheit und des Mutes der helfenden, um Leben kämpfenden Ärzte der Brigade andererseits. Mikrofone erwiesen sich als überflüssig.

Im zweiten Teil schilderten Victor Manuel und Jean Pierre mit großer Eindringlichkeit an Hand des dargestellten statistischen Materials die hygienischen und medizinischen Probleme nach dem Erdbeben und erläuterten die Strategie der ärztlichen Interventionen. Des Weiteren wurden Aspekte und Umfang der medizinischen Hilfe Cubas im internationalen Rahmen behandelt, und es wurde deutlich, in welch ungeheurem Ausmaß das kleine Land dazu beiträgt, Menschen, die von der Weltöffentlichkeit und von den Mächtigen vergessen wurden und werden, zu helfen.

Bezüglich der Diskussion bzw. der gestellten Fragen spannte sich der Bogen von Themen wie "Finanzierung der internationalen Hilfe Cubas", "Modalitäten der Versorgung mit Medikamenten und medizinischem Material", "Geschichte und Funktion von ELAM", "Cubas Alphabetisierungsprogramm in Haiti (Si, yo puedo)" bis zu den internationalen Aspekten des Einsatzes kubanischer Ärzte, Techniker, Ingenieure und Lehrer in weltweit über 100 Ländern. Zum Ende der Veranstaltung lösten sich Anspannung und Konzentration der sichtlich bewegten Teilnehmer im spontanen gemeinsamen Kampfruf "Hoch - die - internationale - Solidarität" ... .. und lang anhaltendem Beifall.

Wir von der FG-Gruppe Ffm sprachen von einem guten Abend für Cuba (und auch für uns) u.a.auch deshalb, weil die üblichen Provokateure wohl aus selbstdiagnostizierter Chancenlosigkeit gar nicht erst erschienen waren.

Zum Schluss möchten wir nochmals die Leistung von Petra betonen.

Am Montag erfolgte dann die Verabschiedung von Victor Manuel und Jean Pierre am Flughafen, wo noch einmal die Rührung über das gemeinsam Erlebte spürbar wurde.

Solidarische Grüße Bune und Martin

Frankfurt Club Voltaire

Gracias, Victor Manuel y Jean Pierre y hasta la proxima vez



Abschließend möchte mich herzlich bei all denjenigen bedanken, die zum Gelingen der Rundreise beigetragen haben. Mein besonderer Dank geht an die lokalen Veranstalter, die Dolmetscher und die VorstandskollegInnen, die mir bei manchen Problemen hilfreich zur Seite standen. Hervorheben möchte ich auch den Einsatz der Frankfurter Gruppe, die sich zusätzlich noch um die Flughafentransfers und die Begrüßung und Verabschiedung der Gäste gekümmert haben. Aber die Rundreise wäre nichts gewesen ohne unsere beiden Ärzte, die nicht nur souverän das Thema vermittelt haben sondern alle sonstigen Fragen Cuba und Haiti betreffend mit großer Sachkenntnis und Überzeugungskraft beantworten konnten- und mit großer Emotionalität. Sie kamen als Vertreter ihrer Länder, eingebunden in die internationalistische Arbeit Cubas. Und sie gingen als Freunde, als hermanos.

Das Netzwerk Cuba will versuchen, in der Zukunft regelmäßig Gäste aus Cuba einzuladen. Ich könnte mir Gewerkschaftler, Künstler, Internationalisten, die in misiones in Venezuela und an anderen Plätzen dieser Welt als Lehrer, Ingenieure und Ärzte gearbeitet haben gut vorstellen. Und noch manches mehr. Wir haben bei der Organisation dieser Rundreise gelernt, vieles läßt sich noch verbessern- bei der Pressearbeit, der Werbung allgemein und bei der Kooperation mit anderen wichtigen Akteuren.

In diesem Sinne

La lucha continua - der Kampf geht weiter

Euer Klaus Piel